

Unser Versprechen mit den neun UN's: unpolitisch, unterhaltsam, ungenau, unseriös, unregelmäßig, unabhängig, Vater unser, unverbindlich, und das liest hier eh niemand!

TWZ Tannengrüner Wald Zeitung

Die TWZ sucht dich! Du hast das Talent, wir die Reichweite. Bewirb dich noch heute als Redakteur oder Zeitungsbote der TWZ. Du zahlst uns € 350,- pro Monat und bist an Bord!

Ausgabe 1

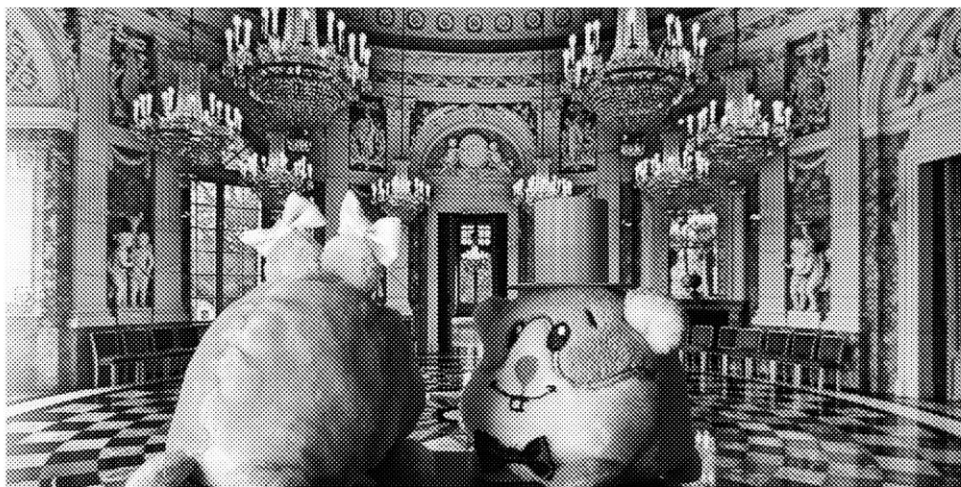
Tägliche Neuigkeiten seit geraumer Zeit

9. Februar 2024

Sonderausgabe

Veranstalter, Steuerzahler und Teilnehmer sind sich einig:

Opernball voller Erfolg!



Helmut F. und Sören H. beim diesjährigen Eröffnungstanz des Opernballs.

Foto: twz

Pünktlich um 18:00 Uhr am gestrigen Donnerstag fuhr Snortschi's Partybus vor dem feierlich geschmückten Gebäude der Staatsoper vor.

Die Insassen (Snortschi, Rüs, Horst, Helmut, Sören, Ella Steif, Happy Moomin und Mini Happy Moomin) freuten sich auf ihren ersten gemeinsamen Opernball.

Helmut F. – bei uns im Wald von Tannengrün gleichermaßen bekannt wie gefürchtet – hatte es sich schon auf der langen Hinfahrt nicht nehmen lassen, die bunten Sitzpolster des Reisebusses einer kulinarischen Überprüfung zu unterziehen.

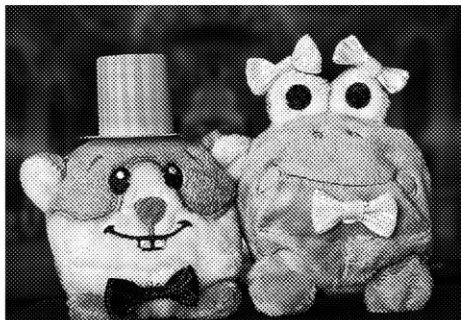
»Kann man essen«, lautete schließlich das schlichte Urteil des Weltmeisters im Brummkekse-Ennen und selbsternannten Gourmetfroschs.

Um 18:30 Uhr war es endlich soweit: Hunderte von tanzbegeisterten Teilnehmern stürmten gediegenen Schrittes das Parkett des Opernhauses.

Helmut F. und Sören H., die von unserer rasenden Reporterin Frieda R. exklusiv für die TWZ begleitet wurden, eröffneten den Opernball mit einem flotten Walzer.

»Mir wurde plötzlich ganz schwindelig«, gestand Sören H., dem es zu Beginn der Veranstaltung sichtlich schwerfiel, in den richtigen Rhythmus zu finden. Dann aber lief alles wie von selbst.

Ein begeistertes Millionenpublikum verfolgte den Höhepunkt der diesjährigen Ballsaison vor den heimischen TV-Geräten – alles in allem also ein voller Erfolg!



Prinzenpaar Sören H. und Helmut F. Foto: twz



Die illustre Reisegesellschaft bei Ankunft an der Oper.

Foto: Snortschi

Von links nach rechts: Ella Steif, Rüs, Horst der Abenteurer, Sören, Helmut, Snortschi, Happy Moomin & Mini Happy Moomin. Bereit für einen feuchtfröhlichen Abend mit Tanz, Spaß und guter Unterhaltung.



Helmut F. musste mit einer Schubkarre von der Party abtransportiert werden. Foto: twz

Eskalation bei Aftershowparty zum Opernball

»Einer geht noch ...« - unter diesem Motto begann die diesjährige inoffizielle Aftershowparty zum Opernball. Was zunächst harmlos und gesittet begann, artete schnell aus, als die Teilnehmer feststellten, dass der Bartresen unbeaufsichtigt und sämtliche Getränke frei zugänglich waren.

Bereits nach einer Stunde klatschte Helmut F., Frosch aus dem Wald von Tannengrün, unter dem tosenden Applaus der anderen Partygäste mit dem Gesicht auf den Bartresen, wo er den Rest des Abends besinnungslos verweilte.

»Der Lemhut *hicks* ... der Melhut ... der tervragt einfach nix!«, kommentierte Sören H. die Geschehnisse am Bartresen, während er selbst sichtlich bemüht schien, sich auf den Beinen zu halten. »Wenn du na... *hicks* nachher Eierfabend hascht, dann ssseig isch dir mmmmein Rauflad, ... nee ... mein Laufrad, meinte isch ...«, fügte der Nager mit einem Augenzwinkern hinzu.

(Anm. d. Red.: Unsere Reporterin ist **nicht** auf dieses Angebot eingegangen!)

Gerade noch rechtzeitig konnte Snortschi M. Schlimmeres verhindern, als der Hamster unserer nichts ahnenden Reporterin vor versammeltem Publikum die wahre Bedeutung einer 'After-show-Party' nahebringen wollte. Später bereute der sonst eher schüchterne Nager sein Verhalten auf Tiefste und schwor: »Nie wieder Alkohol!«

In den frühen Morgenstunden wurde Helmut F. von seiner Partygang mithilfe einer Schubkarre zum Partybus zurückbefördert und dort mit frischem Fliegenkompost erstversorgt und wieder auf die Beine gebracht. Gutgelaunt und mit lautem Gesang wurde die gesamte Partymeute anschließend wieder nach Hause gefahren.

»Wir kommen nächstes Jahr wieder«, verkündete Helmut F. feierlich und scheint damit die schlimmsten Befürchtungen der Veranstalter des Opernballs zu bestätigen.